

Luxemburg

Jean-Marie Majerus/Guido Lessing

Die schwierigen Verhandlungen über den britischen EU-Austritt (Brexit) sind nicht ohne Auswirkungen auf die britisch-luxemburgischen Beziehungen geblieben. Die Regierung, aber auch die Luxemburger Öffentlichkeit bedauerten zutiefst die scheinbar unumkehrbare Entwicklung hin zum Brexit.

Internationale Medienaufmerksamkeit erhielt der britische Premierminister Boris Johnson anlässlich eines Kurzbesuches im Großherzogtum im September 2019, wo er neben dem seinerzeit amtierenden Präsidenten der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker auch den Luxemburger Premierminister Xavier Bettel traf. Der lautstarke Protest einer Gruppe von EU-Befürwortern veranlasste den britischen Premier Johnson, die mit seinem Gegenüber gemeinsam anberaumte Pressekonferenz im Herzen der Hauptstadt überstürzt zu verlassen. Das Verhalten Johnsons hielt den Luxemburger Premierminister nicht davon ab, nunmehr alleine vor den Mikrofonen der Presse die britische Verhandlungsführung scharf zu kritisieren. Bettel bezeichnete die auf der Stelle tretenden Verhandlungen zwischen Brüssel und London als britischerseits hausgemacht und die Konsequenzen für die EU-Bürger als Alptraum. Bettel verwehrte sich dabei ausdrücklich gegen den Versuch der britischen Regierung, die Schuld dafür der EU zuzuschreiben.¹

Ähnlich klar hatte sich Außenminister Jean Asselborn im Sommer 2019 geäußert. Die britischen Forderungen nach einer zeitlichen Befristung des sogenannten „Backstops“, also der rechtlichen Rückversicherung in der zentralen Frage offener Zollgrenzen, kommentierte Asselborn mit den Worten: „[...] das wäre so ähnlich als würden Sie eine Feuerversicherung für Ihr Haus abschließen, diese aber zeitlich befristen.“² Der langjährige luxemburgische Außenminister bedauerte ebenfalls die negativen strategischen Konsequenzen des Brexit: „Mit dem Austritt der Briten – immerhin ständiges Mitglied im UN-Sicherheitsrat – wird die EU an strategischer und politischer Kraft einbüßen“³.

Für den Finanzplatz Luxemburg deutet sich an, dass sich trotz des Bedauerns über den EU-Austritt des Vereinigten Königreichs die Schäden in Grenzen halten. Das Gesamtvolumen der in Luxemburg aufgelegten Investmentfonds konnte seit dem Brexitvotum 2016 noch zulegen.⁴ Viele Londoner Finanzinstitute haben sich dazu entschieden, einen Teil ihrer Aktivitäten in die EU und somit auch nach Luxemburg zu verlegen.⁵ Dennoch bedeutet der britische EU-Austritt für Luxemburg auch den Verlust eines strategischen Partners bei den Brüsseler Verhandlungen in Sachen Finanzmarkt- und Bankenregulation.

Auch jenseits des Brexit-Themas positioniert sich Luxemburg traditionell EU-freundlich. Wiederholt haben sich führende Regierungsmitglieder unter dem Verweis auf die EU

-
- 1 Patrick Smyth: Brexit: Johnson, EU talks fail to move amid protest chaos, in: *The Irish Times*, 16.9.2019.
 - 2 Detlef Drewes: Jean Asselborn: „Johnsons Denkweise ist im höchsten Maße riskant“, in: *Saarbrücker Zeitung*, 23.8.2019.
 - 3 Thomas Ludwig: Interview Jean Asselborn. „Die AfD ist nicht konform zum Grundgesetz, sie verkennt die Werte Europas“, in: *Neue Osnabrücker Zeitung*, 28.9.2019.
 - 4 STATEC: Luxembourgish undertakings for collective investment 1968 – 2019, abrufbar unter: <https://statistiques.public.lu/stat/TableViewer/tableView.aspx> (letzter Zugriff: 16.6.2020).
 - 5 Luxemburger Wort: Le Luxembourg et le spectre d'un Brexit sans accord, 5.9.2020.

als Werte- und Solidargemeinschaft für einen Verteilungsmechanismus in der Flüchtlingsfrage eingesetzt.⁶ Im Rahmen der wie gewohnt schwierigen Verhandlungen über den mehrjährigen Finanzrahmen wurde Premierminister Xavier Bettel zum Auftakt des Sondergipfels der Staats- und Regierungschefs Ende Februar 2020 in der Luxemburger Presse mit der Aussage zitiert, er wisse nicht, wie man die geplanten Ziele erreichen könne, indem man weniger investiere. Man müsse sich die Mittel entsprechend seiner Ziele geben.⁷ Bezugnehmend auf die Strategische Agenda der EU für 2019-2024 fordert die Luxemburger Regierung eine verstärkte Finanzierung der Bereiche Digitalisierung, Forschung, Klima und Migration durch das EU-Budget.⁸ Über entsprechende Mittel sollten aus Luxemburger Perspektive auch die Beamten und Angestellten der EU-Institutionen verfügen, weil angesichts hoher Lebenskosten im Großherzogtum der Standort gefährdet ist.⁹ Somit liegt es im Interesse Luxemburgs, sich gegen etwaige Stellenstreichungen oder Lohnkürzungen bei den Brüsseler Budget-Verhandlungen zu stellen.

Es ist also nicht weiter verwunderlich, dass der Luxemburger Premier anlässlich des 9. Mai, der im Großherzogtum seit 2019 als Feiertag begangen wird, auch angesichts der finanziellen Belastungen durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie Solidarität zwischen den EU-Mitgliedstaaten einfordert. Luxemburg befürwortet dabei die Idee gemeinsamer europäischer Anleihen, sogenannte „Corona-Bonds“, mahnt aber ausdrücklich ein Monitoring an, um sicherzustellen, dass die Gelder „[...] nicht dazu genutzt werden alte Schulden zu begleichen oder um Fehler aus der Vergangenheit zu beheben“¹⁰.

Mit der pandemiebedingten Reduzierung der groß angelegten Feierlichkeiten zum 75. Jahrestag der Schuman-Erklärung auf wenige Gedenkakte konnte auch die Auftaktveranstaltung zur Konferenz zur Zukunft Europas nicht stattfinden. Noch Mitte Februar 2020 hatte sich der Christdemokratische Abgeordnete Claude Wiseler, Mitglied der größten Fraktion in der Luxemburger Abgeordnetenversammlung, skeptisch zu den Erfolgsaussichten der Konferenz geäußert angesichts eines Rates, der aus nationalen Erwägungen heraus die Europäische Kommission und das Europäische Parlament auszubremsen pflege. Für ihn zeichnet sich als naheliegende Lösung der vermehrte Rückgriff auf die Möglichkeiten der Verstärkten Zusammenarbeit ab und eine Stärkung des Europäischen Parlaments, indem ihm das Initiativrecht im Gesetzgebungsprozess eingeräumt werde. Gleichzeitig mahnt er eine Antwort auf die von Juncker seinerzeit entworfenen fünf Zukunftsszenarien an, um angesichts einer sich ständig verändernden Welt nicht im Stillstand zu verharren.¹¹

Weiterführende Literatur

Chronicle.lu: Luxembourg Foreign Minister Welcomes EU Recovery Plan Subsidies, 17.6.2020.

6 Regierung Luxemburgs: Jean Asselborn à Bruxelles au „Conseil Justice et Affaires intérieures“ extraordinaire consacré à la migration, 5.3.2020, abrufbar unter: https://gouvernement.lu/fr/actualites/tout_es_actualites/communiqués/2020/03-mars/05-asselborn-jai.html (letzter Zugriff: 17.6.2020).

7 Laura Fort: Budget pluriannuel de l'UE: blocage au sommet, in: Paperjam, 21.2.2020.

8 Regierung Luxemburgs: Rapport sur la politique européenne du gouvernement 2019, Mars 2020, abrufbar unter: <https://gouvernement.lu/dam-assets/documents/actualites/2020/04-avril/Rapport-sur-la-politique-europeenne-2019.pdf> (letzter Zugriff: 10.9.2020).

9 Diego Velazquez: EU-Standort Luxemburg: Die Zukunft steht auf dem Spiel, in: Luxemburger Wort, 18.5.2020.

10 Danielle Schumacher: Bettel zum Europatag: „Es geht um Solidarität“, in: Luxemburger Wort, 8.5.2020.

11 Parlament Luxemburgs: Point d'ordre du jour n°5. Interpellation de Monsieur Claude Wiseler au sujet de la participation luxembourgeoise à la prochaine Conférence sur l'avenir de l'Europe, Séance publique du 12.2.2020.